

FAIRE WOCHE 2017
ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTBAUSTEINE

„Fairer Handel schafft **Perspektiven**“

Brot
für die Welt

MISEREOR
• IHR HILFSWERK
FAIRER HANDEL
Von Anfang an!

kinder
not
hilfe



DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK

CIR
CHRISTLICHE
INITIATIVE
ROMERO

PERSPEKTIVEN DER HOFFNUNG

Vom 15. bis 29. September 2017 findet die 16. Faire Woche statt. In vielen Gemeinden finden in dieser Zeit Gottesdienste und Andachten zum Thema fairer Handel statt. Der faire Handel wurde vor mehr als 45 Jahren von den Jugendverbänden und Hilfswerken der evangelischen und katholischen Kirche ins Leben gerufen. Seitdem hat sich eine Bewegung für fairen Handel gebildet, die nach wie vor in den Kirchengemeinden besonders starken Rückhalt hat. Das gilt auch für den Verein TransFair, dem Verein, der das Fairtrade-Siegel vergibt. Er wurde von kirchlichen Organisationen gegründet und feiert in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen. Fairer Handel und Kirche gehören also zusammen. Und so ist es kaum überraschend, dass auch unsere Gottesdienstbausteine zur Fairen Woche ein kleines Jubiläum feiern dürfen: Sie erscheinen zum zehnten Mal. Besonders freut uns, dass sie in den letzten Jahren eine stetig zunehmende Resonanz erfahren haben. Dafür ein herzlicher Dank!

Der faire Handel kann beachtliche Erfolge vorweisen. Im vergangenen Jahr wurden in Deutschland 1,2 Milliarden Euro für fair gehandelte Produkte ausgegeben – ein erneuter Rekord! Und auch die Deutsche Bahn bietet inzwischen fair gehandelten Kaffee in ihren Zügen an. Doch der faire Handel hat noch viel Potenzial. Nachhaltigeres und gerechteres Wirtschaften ist in Zeiten der immer intensiveren Globalisierung eine Notwendigkeit. Dafür braucht es auch weiterhin Überzeugungsarbeit.

Alles eine Frage der Perspektive(n)

Die Faire Woche 2017 steht unter dem Motto „Fairer Handel schafft Perspektiven“. Das Wort „Perspektive“ steht sowohl für Zukunftsaussichten und Entwicklungsmöglichkeiten als auch für einen bestimmten Standpunkt oder Blickwinkel. Für den fairen Handel ist beides wichtig. Einerseits weist das Motto der Fairen Woche darauf hin, dass durch eine gerechtere Wirtschaftsweise Menschen im Süden Zukunftsperspektiven eröffnet werden. Andererseits ist es für uns als Konsumentinnen und Konsumenten wichtig, den eigenen Standpunkt zu überprüfen und dabei andere Blickwinkel einzunehmen: Was passiert anderswo in der Welt und wie hängt der eigene Alltag damit zusammen? Was lässt sich bei uns ändern, damit es Menschen anderswo besser geht? Unsere bewusste Entscheidung für faire Produkte trägt für immer mehr Menschen im Süden dazu bei, ein Leben in Würde führen zu können. Ob nun Babykleidung aus fair gehandelter Baumwolle aus biologisch-dynamischem Anbau, Pfefferminztee oder Snacks aus Mangostreifen – all das kann dazu beitragen, den fairen Handel zu stärken und zum Thema zu machen. Die Bedeutung des fairen Handels drückt sich nicht nur in den (leider oft noch immer geringen) Marktanteilen aus. Der faire Handel setzt Standards auch für den klassischen Handel. „Verantwortung tragen kann hautnah spürbar werden.“ So heißt es in einem Bericht über faire Mode. Aber reicht das alles? Fairer Handel braucht immer wieder Anstöße: Jede und jeder kann etwas ändern! Unsere Gottesdienstbausteine wollen zur Ermutigung beitragen. Das Thema „Perspektiven“ steht für Hoffnung und Zukunft, aber auch für einen neuen Blick. Es lässt sich somit auf vielfältige Weise im Gottesdienst einsetzen. Wir hoffen, dass unsere Anregungen Ihnen Inspirationen bieten. Wir wünschen Ihnen bei Ihren Aktivitäten viel Freude und Erfolg!

LIED

Aller Augen warten auf Dich (EG 461, GL 87)
Der Himmel geht über allen auf (EG 588, Troubadour 785)
Jeder Teil dieser Erde (Troubadour 833)

ZUM EINGANG

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes,
des Vaters, der gerecht und gütig ist,
im Namen Jesu Christi, der für uns die Quelle des Lebens ist,
im Namen des Heiligen Geistes, der uns beflügelt mit seiner Kraft.

PSALM IM WECHSEL (NACH PSALM 36,6-10)

*Deine Güte ist wie der Himmel unvorstellbar weit,
und Deine Wahrheit so weit, wie die Wolken ziehen.*

So unerschütterlich wie die mächtigen Berge
ist Deine Gerechtigkeit.
So unermesslich tief wie die Meere
sind Deine Entscheidungen für uns.

*Deine Güte ist wie der Himmel unvorstellbar weit,
und Deine Wahrheit so weit, wie die Wolken ziehen.*

Du breitest Deine Flügel über allen aus,
die bei Dir Schutz suchen.
In Deinem Schatten finden sie Zuflucht
und können aufatmen.

*Deine Güte ist wie der Himmel unvorstellbar weit,
und Deine Wahrheit so weit, wie die Wolken ziehen.*

Alle sollen satt werden
von den reichen Gütern Deiner Erde.
Ein großer Strom der Lebensfreude
soll ihren Durst stillen.

*Deine Güte ist wie der Himmel unvorstellbar weit,
und Deine Wahrheit so weit, wie die Wolken ziehen.*

Du bist die Quelle – alles Leben strömt aus Dir,
in Deinem Licht entdecken wir die Hoffnung neu.

(aus „Pass doch auf, du Trampeltier“
<http://www.kindernothilfe.de/gottesdienstbausteine.html>)

LIED

Wir strecken uns nach Dir (Thuma Mina 25)
Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt (GL 458)

GEBET

Herr unser Gott,
was nützt all unser Feiern und Reden,
wenn Dein Geist nicht mit uns ist.
Wenn wir glauben, dass unsere Leistungen allein reichen,
damit Gerechtigkeit wird auf dieser Erde,
damit keiner mehr hungern muss?
Du sagst zu uns: Seid gerecht und barmherzig.

Fürchte Dich nicht.
Ich habe Dich erlöst.
Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen. Du bist mein.

Wir bitten:
Gib uns Deine Kraft, Schritte des Friedens
und der Gerechtigkeit zu gehen.
Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Fürchte Dich nicht.
Ich habe Dich erlöst.
Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen. Du bist mein.

GEDICHT

Klage eines afrikanischen Bauern

Auf dem Felde das Gemüse,
es gedieh in bunter Pracht,
Bananen und Papaya in den Bäumen,
Mangos, süß, von Gott gemacht
– auf dass der Pflanzen Vielfalt werde –
Kartoffeln, Maniok und Yam
grub ich aus der dunklen Erde.

Doch vom Land, wo ich geboren,
– als den Vertrag sie unterschrieben,
dass das Land nun ihres ist –
wurde ich brutal vertrieben,
um den fruchtbaren Mutterboden,
der uns alles einst gegeben,
zu neuem Zwecke kahl zu roden.

Wo einst die Arbeit auf den Feldern
vielen Familien Nahrung gab,
ziehen sich heute weite Meilen,
soweit das Auge schweifen mag,
gelber Raps, der gepresst und verbrannt
von den fremden reichen Herren
Biotreibstoff wird genannt.

Entrechtet, schutzlos und beraubt
schuften nun auf fremdgewordener Erde,
die stolzen Kleinbauern von einst,
dass keins ihrer Kinder hungers sterbe.
Doch euer Gewinn, ihr fremden Herren wisst,
in Wahrheit Gottes Boden, Sonne und Natur,
und unser Blut und Leben ist!

Alexander Lohner



AKTIONEN

Anspiel: Was siehst du?

Zwei Menschen schauen durch ein Fernglas (oder halten sich die Hand über die Augen und schauen in die Ferne) in verschiedene Richtungen.

Stimme 1: Was siehst Du?

Stimme 2: Ich sehe nichts... es wirkt wie eine Wüste. Überall das Gleiche – wohin ich auch schaue: Saatgutfelder einer Fabrik, die uns die Felder genommen hat. Ich sehe hier keine Perspektive für uns. Hier kann ich nicht bleiben. Und was siehst Du?

Stimme 1: Ich sehe Felder und Gärten: Auf ihnen wachsen verschiedene Gemüse und Früchte. Ich sehe Menschen, die ihr eigenes Land bewirtschaften. Hier habe ich eine Perspektive. Hier will ich bleiben.

Stimme 2: Ich sehe: Hier herrscht das kalte Recht des Stärkeren. Das Land wurde den Bauern abgenommen; nur eine Sorte Getreide wird angebaut. Die Schwächeren unterliegen hier. Sie haben keine Perspektive.

Stimme 1: Ich sehe: Hier herrscht Gerechtigkeit und Sicherheit. Vielfältiges kann wachsen. Alle dürfen sich einbringen mit dem was sie können und werden fair behandelt. Viele sind Teilhaber an einem großen Ganzen. Sie bekommen, was sie zum Leben brauchen. Das ist eine gute Perspektive für alle.

Stimme 2: Ich sehe: Menschen und Natur werden ausgebeutet für den Profit anderer. Sie leiden und können hier nicht überleben. Für sie gibt es keine Perspektive, um zu bleiben.

Stimme 1: Ich sehe: Gottes Schöpfung wird wertgeschätzt. Viele bemühen sich, sie zu erhalten. Hier gibt es Perspektiven für alle.

Stimme 2: Ich sehe: Menschen gehen gewalttätig aufeinander los. Hier zu leben ist gefährlich. Hier zu bleiben ist keine Perspektive!

Stimme 1: Ich sehe: Ein Land, in dem Friede herrscht und in dem alle in Sicherheit wohnen können. Welch eine schöne Perspektive!



Perspektiven: Ein Blick auf die Erde

Anfangs zwei Stimmen, dann viele – für größere Gruppe (z.B. auch mit Jugendlichen)

Stimme 1: Von dem weltberühmten Forscher Stephen Hawking konnte man neulich lesen, die Menschheit überlebe noch etwa 100 Jahre auf der Erde.

Stimme 2: Ja, es wird bereits nach Alternativen gesucht. Zumindest lässt sich das vermuten, wenn man sich anschaut, wie viel Geld die Regierungen in Raumfahrtprogramme stecken.

Stimme 1: Also suchen wir uns einfach einen neuen Planeten? Wer es sich leisten kann, fliegt aus?

Stimme 2: Wundert Dich das? Die Erde wird ein heißes Pflaster! Man muss ja nur einen Blick in die Zukunft werfen. Wir werden immer mehr. All die Kriege und Unruhen. Die Armen werden immer ärmer, die Reichen immer reicher. Und dann noch der Klimawandel. Den bekommen wir doch kaum mehr gestoppt.

Stimme 1: Das heißt: Wir quetschen die Erde aus und dann werfen wir sie fort. Wie eine leere Zahnpastatube...

Stimme 2: So läuft es doch heutzutage. Wenn etwas seinen Zweck erfüllt hat, kommt es weg. Warum soll das mit der Erde anders sein?

Stimme 1: Weil sie doch nichts ist, was man einfach wegwerfen kann. Die Erde wurde uns von Gott anvertraut, sie ist unsere Heimat! Ich möchte keinen neuen Planeten. Ich möchte, dass auch die Menschen in der Zukunft Herbst und Frühling erleben, durch den Wald laufen, die Vögel zwitschern hören.

Stimme 2: Das wünsche ich mir auch. Und weißt Du, was mir Hoffnung macht? Dass es immer mehr Menschen gibt, die achtsam mit der Schöpfung Gottes umgehen. Die der Ausbeutung von Mensch und Natur ein Stopp-Schild vorsetzen.

Stimme 1: Was können wir tun?

Stimme 3: Umweltbewusster leben!

Stimme 4: Uns auf das Wesentliche konzentrieren – weniger ist mehr!

Stimme 5: An die Zukunft denken!

Stimme 6: Gute Ideen unterstützen und verbreiten!

Stimme 7: Habgier und Konkurrenzdenken Gottes Wort und Liebe entgegensetzen!

Stimme 8: Uns für Fairen Handel stark machen!

...gerne mit eigenen Ideen und Gedanken fortzuführen.



LIED

Sonne der Gerechtigkeit (EG 262, GL 481)

Die güldne Sonne (EG 449)

Bibeltext und Gedanken zum Thema

Das Werk der Gerechtigkeit wird Friede sein

Jesaja 32,15-18

15 Wenn aber der Geist aus der Höhe über uns ausgegossen wird, /
dann wird die Wüste zum Garten / und der Garten wird zu
einem Wald.

16 In der Wüste wohnt das Recht, /
die Gerechtigkeit weilt in den Gärten.

17 Das Werk der Gerechtigkeit wird der Friede sein, /
der Ertrag der Gerechtigkeit sind Ruhe und Sicherheit für immer.

18 Mein Volk wird an einer Stätte des Friedens wohnen, /
in sicheren Wohnungen, an stillen und ruhigen Plätzen.
(EINHEITSÜBERSETZUNG)

Wer die Wüste Ägyptens durchquert, erlebt glühendheiße Monotonie: gelblicher Sand und Steine bis an den Horizont. Nichts anderes. Tauchen dann Gebiete mit Bäumen und grünen Feldern auf, ist das wie eine Oase, wie ein Paradies, wie eine Erlösung, eine Wohltat für die Sinne. Ob der Prophet Jesaja dies auch gesehen hat? Jedenfalls zeichnet er ein krasses Bild: Nicht die Wüste bleibt, sondern Recht und Gerechtigkeit und Frieden: fruchtbares Land, friedliche Auen in sicherer Ruhe. Wie groß muss die Sehnsucht dessen gewesen sein, der diese Bilder formuliert hat!

Jesaja hat Worte gefunden, die auch heute wieder einen Klang bekommen, der in uns Sehnsucht weckt. Ein wunderbarer, visionärer Text! Kann dieser Satz denn auch heute wahr sein: Das Werk der Gerechtigkeit wird Friede sein? Wie will Gott uns denn alle befähigen, diese Erde zu erhalten? Sie gefährden mit ihrem kriegerischen Handeln Recht und Gerechtigkeit, ja bringen die ganze Erde an den Rand des Abgrundes.

Fern sind uns diese Gedanken nicht: Unsere Welt, unsere Gesellschaft sind zerrissen. Gefahren bedrohen das Leben auf diesem Planeten. Wir sehen in Syrien und in vielen Ländern Afrikas und anderswo auf der Welt Kriege. Die Wüste Sahara wird von Flüchtlingstrecks durchquert, deren Sehnsucht eine sichere Bootsahrt übers Mittelmeer nach Europa ist. Wir nehmen Klimaveränderungen wahr, auch wenn die sich nur allmählich vollziehen. Wir erleben um uns herum mehr Konsum, mehr Hektik, mehr Werbung. Nahezu jeder Produzent behauptet von sich, nachhaltig zu wirtschaften. Aber meistens ist es Augenwischerei. Selbst der faire Handel wird von manchen als unsinnig betrachtet, weil das Geld ja doch nicht bei den Produzenten ankomme.

Wie kann die 2500 Jahre alte Vision Jesajas denn heute unter uns fruchtbar werden? Eine klare Analyse ist notwendig. Wir müssen die Schuldigen für Kriege und Umweltbelastungen benennen! Aber nur auf die anderen zeigen, die Politiker, die Mächtigen, die multinationalen Konzerne? Wir selbst sind doch heillos verstrickt, eingebunden in eine Gesellschaft, die großspurig mit den Ressourcen umgeht, in der Geiz geil ist. Unsere Kleiderschränke sind voll, zu voll.

Bislang können deutsche Unternehmen für Menschenrechtsverletzungen bei ihren ausländischen Tochterunternehmen und Zulieferern kaum haftbar gemacht werden. Denn es fehlt international und in Deutschland an verbindlichen menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten für Unternehmen.



Viele Mitmenschen erklären ihre Bereitschaft zum Verzicht auf das Auto – kaufen aber PS-starke SUVs. Viele wissen um die katastrophalen Produktionsbedingungen und Minilöhne der Arbeiterinnen – trotzdem kaufen sie die günstige Kleidung bei den großen Marken.

Gottes Geist aus der Höhe will uns Mut machen, uns sagen: „Deine Fehler, Deine Fragen nehme ich an. Fang doch endlich an, Deine Perspektive zu wechseln. Fang an, dicke Bretter zu bohren...“

Dicke Bretter gibt es genug: Wie gestalten wir den Handel gerecht? Wie erhalten wir die Vielfalt von Gottes Schöpfung? Wie schützen wir uns vor dem Gift in unserem Wasser? Nicht nur wir Europäer und Europäerinnen wünschen uns das. Alle Menschen auf der Erde, gleich welcher Religion, sehnen sich nach Sicherheit und Frieden. Alle Menschen möchten nicht nur davon träumen, dass sie in friedlichen Auen satt zu Bett gehen, Arbeit haben, gerechten Lohn erhalten und ihre Kinder zur Schule schicken können.

Wenn wir die alten Worte und Verheißungen des Propheten Jesaja ernstnehmen, führt kein Weg daran vorbei, unsere Perspektive zu wechseln: Lasst uns eintreten für eine faire und lebenswerte Gesellschaft für alle!

Das Werk der Gerechtigkeit wird Friede sein!

Aber die Vision wird nur dann Wirklichkeit, wenn wir an Gottes Willen für eine gerechte und friedliche Welt aktiv mitwirken: Dazu gehört: mehr politisch Einfluss nehmen für soziale und ökologische Mindeststandards für Arbeitnehmer weltweit.

Aber auch Einsatz für mehr Fairness in unserem Konsum und Kaufverhalten. Dazu können Ideen wie eine Aktion „Verschwenden beenden“ beitragen: Wir retten gemeinsam Lebensmittel vor der Verschwendung: In Kühlschränken, im Supermarkt können wir nach Lebensmitteln für diese Aktion fragen, bevor sie in die Tonne wandern. Eine „Teller statt Tonne“-Party ist ein guter Anlass für Informationen zum fairen Handel!

Vor allem aber lasst dies in uns stärker werden: ein nachhaltiges Denken, damit auch unsere Kinder noch einen lebenswerten Planeten vorfinden und sich an Gottes Schöpfung erfreuen können.

LIED

Nun danket all und bringet Ehr (EG 322, GL 403)

Wenn das Brot, das wir teilen

(EG HN 632, GL 470, Troubadour 193)

FÜRBITTEN

Eine Stimme:

Wir kommen zusammen in Deiner Gegenwart, Gott!

Danke, Herr, für das Licht der Sonne, für unser Brot,
für das Geschenk des Lebens und die unendliche Vielfalt der
Schöpfung!

Deine Erde ist unser gemeinsames Haus, das Du uns überge-
ben hast.

Hilf uns, es zu schützen und zu bewahren.

Alle: Stärke uns, Gott, zu gerechtem Handeln!

Eine Stimme:

Wir gedenken der Menschen, die unter Trockenheit und Dürre
leiden, die in Armut leben, um ihr tägliches Brot kämpfen
müssen. Wir wollen ihnen beistehen, dass sie Zugang zu
frischem Wasser finden und zu fruchtbarem Boden, der sie
ernährt.

Alle: Stärke uns, Gott, zu gerechtem Handeln!

Eine Stimme:

Gott des Friedens,
wir bitten für die Völker, die im Grauen der Kriege leben.

Lass die Mächtigen dieser Erde auf Gewalt verzichten und Mut
zu Vergebung und Frieden finden.

Lass uns daran mitarbeiten, dass kein Geschöpf unseres Planeten
mehr vom Krieg zerbombt wird.

Alle: Stärke uns, Gott, zu gerechtem Handeln!

Eine Stimme:

Wir träumen von einer Welt voller Gerechtigkeit und Frieden,
wir träumen von einer Welt ohne Ausgrenzungen, in der alle
Menschen von ihrer Hände Arbeit leben können.

Lass uns nicht nur träumen, sondern fair leben und handeln.

Lass uns einander in Liebe und Solidarität begegnen.

Alle: Stärke uns, Gott, zu gerechtem Handeln!

Eine Stimme:

Menschen sollen nicht mehr die Qual von Hunger und Furcht
um ihr Leben erleiden müssen. Sie sollen nie mehr wegen
ihrer Rasse, Religion oder Weltanschauung diskriminiert wer-
den. Daran arbeiten wir. Darum beten wir.

Dann werden Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

Herr, gib uns Mut und Voraussicht, dass wir nicht müde wer-
den, Deine Gerechtigkeit, Deinen Frieden zu verkündigen und
zu verwirklichen.

Alle: Stärke uns Gott, zu gerechtem Handeln!

Amen

SEGENSgebete

Du Gott, der unserem Leben eine Perspektive schenkt,
segne uns,
damit Deine Perspektive, der Mensch und die weltweite Ge-
rechtigkeit, immer mehr unsere Perspektive wird.

Segne unser Bemühen und unseren Einsatz,
Vielfalt zu achten und zu bewahren
und allen eine faire Perspektive zu ermöglichen.

Segne alle,
deren Lebensperspektiven wir heute in den Blick genommen
haben.

Schenke uns Deinen Segen,
der Leben und Fülle schenkt
und neue Perspektiven
hier – und überall auf der Welt!

Amen

Gott schenke uns seinen Segen,
der neue Perspektiven schenkt
und Leben in Fülle.

Seine Perspektive der Gerechtigkeit und des Friedens
werde immer mehr unsere Kraftquelle,
die uns antreibt, uns für eine neue Welt einzusetzen,
in der alle in Ruhe und Sicherheit leben können.

Sein Geist stärke uns und schenke uns Freude
an der Vielfalt des Lebens
im Garten seiner Schöpfung,
die er uns anvertraut hat.

So segne uns der dreifaltige Gott in seiner Liebe,
die sich in unsere Welt hinein ausbreiten will.

Amen

LIED

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott
(EG 171; GL 453; Troubadour 335)



WEITERE MATERIALIEN

Tipp

Sehr lohnenswert ist der Besuch der Homepage der Fairen Woche. Hier finden Sie ab Ende Juni eine Fülle an Material sowie Ratschläge und Hintergrundinformationen. In einem Veranstaltungskalender können Aktionen eingetragen werden, die im Rahmen der Fairen Woche stattfinden sollen – auch Andachten und Gottesdienste passen dort sehr gut hinein. Auf dieser Homepage kann man auch Flyer, Plakate, Rezeptheft und Proben von fair gehandelten Produkten bestellen und bekommt Tipps, wie die eigene Veranstaltung noch öffentlichkeitswirksamer gestaltet werden kann (www.faire-woche.de).



Hier ein satirischer Film zu den Arbeitsbedingungen in den Lieferketten von konventionellen Produkten von Discountern (<https://www.youtube.com/watch?v=tjHo56zYQk8>):



Eine Bildungstasche, ein Wimmelbild und ein Wegweiser durch das Label-Labyrinth können hier bestellt werden (<http://www.supplychainge.org/campaign-de/bildungsmaterial-aktionsmaterial/>)



Auf den Seiten der Herausgeberorganisationen finden sich auch weitere Infos und Materialien zum fairen Handel.

<https://www.misereor.de/informieren/fairer-handel/>

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/themen/fairer-handel/>

<http://www.ci-romero.de/glaubhaftfair/>

<https://www.kindernothilfe.de/fairerhandel.html>

<https://www.sternsinger.de/themen/fairer-handel/>



IMPRESSUM

Redaktion

Wilfried Steen
Dr. Ruben Quaas (Brot für die Welt – Ev. Entwicklungsdienst)
Dr. Alexander Lohner (MISEREOR)
Martina Kraus (Kindermissionswerk „Die Sternsinger“)
Dietmar Boos (Kindernothilfe)
Anne Nibbenhagen (Christliche Initiative Romero)

Herausgeber

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst
Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin,
www.brot-fuer-die-welt.de

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.
Mozartstr. 9, 52064 Aachen,
www.misereor.de

Christliche Initiative Romero e.V.
Schillerstraße 44a, 48155 Münster,
www.ci-romero.de

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Stephanstraße 35, 52064 Aachen,
www.sternsinger.de

Kindernothilfe
Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg,
www.kindernothilfe.de

Bildnachweis

Titel: Frank Schultze / Brot für die Welt
Seite 3: Anne Welsing / Brot für die Welt
Seite 4: Roman Farkas / Brot für die Welt
Seite 5: Christoph Püschner / Brot für die Welt
Seite 6: Rafael Gómez / Brot für die Welt
Seite 7: Thomas Lohnes / Brot für die Welt

Gestaltung

K2G Agentur für Markenführung, Berlin

Art.Nr: 129 700 470